

NEUKONZEPTION DES VERSUCHSWESENS FUTTERBAU VERSTÄRKT IM FOKUS

Die Praxisversuche der Liebegg sollen in einem sehr dynamischen Umfeld die Produktionstechnik voranbringen, den veränderten Umwelt- und Marktbedingungen Rechnung tragen und für die Aus- und Weiterbildung sowie die Beratung Anschauungs- und Übungsmaterial zur Verfügung stellen. Mit einer neuen, vielseitigeren Fruchtfolge wird diesen Aspekten Rechnung getragen. Pilot- und Demonstrationsversuche auf der Liebegg und auf Partnerbetrieben verschiedener Regionen geben Antworten auf aktuelle Fragen und künftige Herausforderungen. Hierbei zählt der Futterbau zu den elementaren Bestandteilen des Versuchswesens.

Vielseitige Fruchtfolge

Eine grosse Kulturenvielfalt in Schulnähe unterstützt den praxisnahen Unterricht, die Durchführung von Prüfungen und die Organisation von Fachveranstaltungen. Deshalb wird die Fruchtfolgefläche jetzt anstelle von fünf in neun Schläge unterteilt. Hier finden auch wenig verbreitete, interessante und trockenheitsresiliente Kulturen Platz und Kunstwiesen erhalten ein grösseres Gewicht. Die Fruchtfolge beinhaltet neu der Reihe nach Silomais, Weizen (Korn), Silomais/Sorghum, Hafer, Raps, Kichererbsen, Braugerste und zwei Jahre Kunstwiese.

Fokus Futterbau

Auf der Liebegg finden sich in der vielgestaltigen Geländekammer auf kleinstem Raum verschiedenste Naturwiesentypen in Ergänzung zum Kunstfutterbau.

Bezüglich Bewirtschaftung und Bestandslenkung ergeben sich diverse Möglichkeiten, welche sich für Versuchsfragen eignen: Wie lassen sich die Erträge und die Grundfutterqualität steigern? Wie gelangen wir zu Naturwiesen mit robusteren Futterpflanzen? Welche Kunstwiesenmischungen bewähren sich in sommertrockenen Lagen besonders gut? Wie können Hanglagen erfolgreich beweidet werden? Wie kann man eine Naturwiese ohne Totalherbizid und Einbezug in die Fruchtfolge total erneuern und erfolgreich in eine Dauerwiese überführen? Sind Sorghum und Silphie eine sinnvolle Ergänzung zu Silomais in sommertrockenen Regionen? Auf solche Fragen sollen Pilot- und Demonstrationsversuche auf der Liebegg und anderen Betrieben Antworten liefern.

